

EUROPEAN LETTER OF THE ES-CK – EUROPEAN SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Pavo Barišić

EUROPÄISCHER BRIEF VOM 21.11.2024

**Richard Coudenhove-Kalergi – Philosophischer Nachfolger
Immanuel Kants**

EUROPEAN LETTER 21.11.2024

**Richard Coudenhove-Kalergi – A Philosophical Successor to
Immanuel Kant**

LETTRE EUROPÉENNE 21.11.2024

**Richard Coudenhove-Kalergi – Successeur philosophique
d'Immanuel Kant**



DAS PROJEKT EUROPA SICHERN — ASSURER LE PROJET EUROPE — GUARANTEE THE PROJECT EUROPE

KOMMENTARE AN – COMMENTAIRE Á – COMMENTS TO

EUROPEAN-SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Steingasse 25/7, A-1030 Wien, tel. 0043-01-5051593

europa@coudenhove-kalergi-society.eu_www.coudenhove-kalergi-society.eu

Richard Coudenhove-Kalergi - Philosophischer Nachfolger Immanuel Kants

Prof. Dr. Pavo Barišić, Generalsekretär der Internationalen Paneuropa-Union, Präsident der Kroatischen Paneuropa-Union, Ehemaliger Wissenschafts- und Bildungsminister Kroatiens

Am 17. November 2024 jährte sich der 130. Geburtstag von Richard Coudenhove-Kalergi, dem in Tokio geborenen Gründer der Paneuropa-Union und einem der Gründungsväter des vereinten Europas. Im gleichen Jahr wird weltweit das große Jubiläum, der 300. Geburtstag von Immanuel Kant gefeiert, einem der bekanntesten europäischen Philosophen, der in Königsberg geboren wurde. Zwischen diesen beiden „Vätern Europas“ besteht eine tiefere geistige Verbindung, auf die ich in dieser Würdigung hinweisen möchte. Richard Coudenhove-Kalergi kann als philosophischer Nachfolger des Denkers beschrieben werden, der auf dem Kategorischen Imperativ eine großartige Philosophie des Friedens und eines Weltbundes der Völker entwickelte.

Es ist allgemein bekannt und wird gelegentlich erwähnt, dass Kant auf dem ersten Paneuropa-Kongress, der vom 3. bis 6. Oktober 1926 in Wien stattfand, einen ehrenvollen Platz unter den Gründungsvätern einnahm, denen herausragende Verdienste um das geistige Kulturerbe Europas zugeschrieben werden. In seinem Buch *Ein Leben für Europa* schilderte Coudenhove-Kalergi mit besonderem Stolz, wie das Gemälde Kants den Hintergrund des riesigen Marmorsaals im Wiener Konzerthaus schmückte.

Weniger erforscht und bekannt ist jedoch, inwieweit Richard Coudenhove-Kalergi seine paneuropäische Mission unter dem Einfluss des philosophischen Erbes Kants entwickelte. Der Einfluss Kants auf seinen friedensdenkenden Nachfolger ist dabei signifikant. Führende Befürworter der Vereinigung europäischer Staaten, wie der damalige französische Ministerpräsident und Außenminister Edouard Herriot, wiesen bereits in den 1920er Jahren darauf hin. Mittlerweile ist dieses Wissen jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten.

Auf seiner ersten Reise nach Paris, die er als Metropole Europas bezeichnete, besuchte der Gründer der Paneuropa-Union im Januar 1925 den „führenden Mann Frankreichs“. Edouard Herriot war der erste europäische Staatsmann an der Spitze einer Regierung, der sich ausdrücklich für die Vereinigten Staaten von Europa einsetzte. Darüber hinaus veröffentlichte der französische Staatsoberhaupt 1930 ein Buch über Europa, das im selben Jahr in Leipzig unter dem Titel *Vereinigte Staaten von Europa* auf Deutsch und in London in der englischen Übersetzung *The United States of Europe* erschien. In diesem Werk wurde Richard Coudenhove-Kalergi als geistiger Nachfolger von Immanuel Kant ausdrücklich anerkannt und hochgelobt.

Der führende Staatsmann Frankreichs beschrieb den damaligen Zustand intellektueller Kreise Europas als eine Anstrengung der besten Köpfe der jüngeren Generation, die sich der Aufgabe verschrieben hatten, die herausragende Friedenslehre Immanuel Kants in die Praxis umzusetzen. Für den Urheber der paneuropäischen Mission fand er folgende lobenden Worte:

„Das Verdienst, an der Spitze dieser geistigen Gruppen zu stehen, gebührt dem Mann, der in den letzten Jahren am ausschließlichen seine Persönlichkeit im Kampf für die europäische Föderation einsetzte, dem Grafen Richard N. Coudenhove-Kalergi. Graf Coudenhove entwickelte seine Ideen in einer Reihe von Arbeiten, die für den paneuropäischen Mitarbeiter heute das beste Handbuch bilden; man kann seine Genauigkeit und seine Klarheit nicht genug loben.“ (Richard N. Coudenhove-Kalergi, *Ein Leben für Europa. Die Autobiographie*, Paneuropa-Verlag, Augsburg 2019, S. 376)

Kein geringerer als der angesehene Präsident der französischen Regierung erklärte Coudenhove-Kalergi zum Anführer der jüngeren Generation, die danach strebt, Kants Philosophie des ewigen Friedens und der Vereinigung der europäischen Völker von Ideen in die Tat umzusetzen. Und er hat es gut erraten. Tatsächlich lässt sich sowohl im philosophischen als auch im politischen Werk von Coudenhove-Kalergi eine gedankliche Nähe und Verbindung zu Kant erkennen.

Im Jahr 1921 veröffentlichte Coudenhove-Kalergi im Neuen Geist-Verlag in Leipzig eine gekürzte Fassung seiner Dissertation unter dem Titel *Ethik und Hyperethik*. Mit dem Begriff *Hyperethik* versuchte er, eine umfassendere Ethik auf ästhetischer Grundlage zu entwickeln. Sein Wahlspruch lautete, dass „Tugend menschlich und Schönheit göttlich“ sei. In Kants Ansatz erkannte er die Vereinigung der Ästhetik und der Ethik als Lehre vom Schönen in uns. Für ihn war Kants *Kategorischer Imperativ* nichts anderes als „Naturgesetz der Schönheit“ (ibid., S. 106). Die Harmonie des Guten und Schönen liegt im Geist und in der Natur.

Wie auf dem Gebiet der Philosophie verarbeitete Coudenhove-Kalergi die Maximen Kants in seiner paneuropäischen Tätigkeit praktisch weiter. Kants Friedensphilosophie wurde zum Kern seiner Theorie der Völkerverbindung und der Einigung Europas. Einige Programmpunkte im Aufsatz „Paneuropa. Ein Vorschlag“ scheinen eindeutig unter dem Eindruck der Präliminär- und Definitivartikel aus Kants Schrift *Zum ewigen Frieden* formuliert worden zu sein.

Überlegungen der beiden „Väter Europas“ zur Schaffung einer friedlichen Weltordnung besitzen einen zeitlosen Wert und sind auch heute noch von unschätzbbarer Aktualität. Das Postulat des Weltfriedens ist nicht nur eine leere Idee. Die auf der Friedensidee grundgelegt Weltordnung stellt die Möglichkeit dar, die reale Welt nach den Prinzipien der Vernunft, des Rechts und der Gerechtigkeit zu gestalten. Davon zeugen die Lehren des Königsberger Weltweisen und seines paneuropäischen Nachfolgers.

Erklärung zu den „Europäischen Briefen“: „Die Europäischen Briefe“ werden von der Europagesellschaft Coudenhove-Kalergi herausgegeben. Sie erscheinen fallweise mit Beiträgen engagierter Europäer und Europäerinnen. Richard Coudenhove-Kalergi, mit Wurzeln in mehreren europäischen Ländern, hat bald nach Ende des Ersten Weltkriegs als Gegengewicht zu den totalitären Versuchungen von Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Idee eines vereinten Europas entwickelt, 1923 die Paneuropa-Union gegründet und mit seinen Initiativen maßgeblich zur Schaffung des Europa-Rates 1949 beigetragen.

Richard Coudenhove-Kalergi – A Philosophical Successor to Immanuel Kant

Prof. Pavo Barišić, Secretary General of the International Pan-European Union, President of the Croatian Pan-European Union, Former Minister of Science and Education of Croatia

On 17 November 2024, we commemorated the 130th birthday of Richard Coudenhove-Kalergi, the Tokyo-born founder of the Pan-European Union and one of the key architects of a united Europe. This year also marks the 300th anniversary of Immanuel Kant, one of Europe's most renowned philosophers born in Königsberg. This jubilee is celebrated all over the world. These two "fathers of Europe" share a deeper intellectual connection, which I would like to highlight in this tribute. Richard Coudenhove-Kalergi can rightly be considered a philosophical heir to Kant, the thinker who built a profound philosophy of peace and a vision of a world federation of peoples grounded in the Categorical Imperative.

It is well-known and occasionally mentioned that at the first Pan-European Congress, held in Vienna from 3 to 6 October 1926, Kant took an honourable place among the founding fathers who are credited with outstanding services to Europe's intellectual heritage. In his book *A Life for Europe*, Coudenhove-Kalergi proudly recounted how a portrait of Kant adorned the background of the grand marble hall of the Vienna Concert House during the event.

What remains less explored and less known, however, is the extent to which Richard Coudenhove-Kalergi created his Pan-European mission under the influence of Kant's philosophical legacy. Kant's influence on his peace-minded successor is significant. Leading advocates of the unification of European states, such as the then French Prime Minister and Foreign Minister Edouard Herriot, have been pointing this out since the 1920s. This knowledge has faded somewhat over time.

On his first trip to Paris in January 1925, Coudenhove-Kalergi, describing the city as the "metropolis of Europe", met with Édouard Herriot, the first European statesman to explicitly advocate for a "United States of Europe". In 1930, the French head of state published a book on Europe, which was printed in Leipzig in the same year under the title *Vereinigte Staaten von Europa* in German and in London in the English translation *The United States of Europe*. In this book, Richard Coudenhove-Kalergi was explicitly recognised and praised as the intellectual successor to Immanuel Kant. France's leading statesman described the climate of intellectual circles in Europe at the time as an endeavour by the best of the younger generation, dedicated to the task of putting Immanuel Kant's outstanding doctrine of peace into practice. He wrote the following words of praise for the originator of the Pan-European mission:

"The merit of being at the head of these intellectual groups belongs to the man who in recent years most exclusively used his personality in the struggle for European federation, Count Richard N. Coudenhove-Kalergi. Count Coudenhove developed his ideas in a series of works which today form the best handbook for the Pan-European collaborator; one cannot praise his accuracy and clarity enough." (Richard N.

Coudenhove-Kalergi, *A Life for Europe. The Autobiography*, Paneuropa-Verlag, Augsburg 2019, p. 376)

No less a personage than the distinguished President of the French government declared Coudenhove-Kalergi the leader of the young generation striving to turn Kant's philosophy of perpetual peace and the unification of the European peoples from ideas into reality. And he guessed it well. It is indeed possible to find an intellectual proximity and connection to Kant in both Coudenhove-Kalergi's philosophical and political work.

In 1921, Coudenhove-Kalergi published an abridged version of his dissertation under the title *Ethics and Hyperethics* in Leipzig. Using the term *hyperethics*, he attempted to develop a more comprehensive ethics on an aesthetic basis. His motto was that "virtue is human, and beauty is divine". In Kant's approach, he recognised the unification of aesthetics and ethics as a doctrine of the beautiful in us. For him, Kant's Categorical Imperative was nothing other than the "natural law of beauty" (ibid., p. 106). The harmony of the good and the beautiful lies in the spirit and in nature.

As in the field of philosophy, Coudenhove-Kalergi continued to apply Kant's maxims in practice in his Pan-European activities. Kant's philosophy of peace became the core of his theory of the union of peoples and the unification of Europe. Some of the programme points in the essay *Paneuropa. A Proposal* were evidently written under the influence of the Preliminary and Definitive Articles of the Treatise *On Eternal Peace*.

The reflections of these two "fathers of Europe" on establishing a peaceful world order have a timeless value and are still of inestimable topicality today. The postulate of world peace is not just an empty idea. The world order built on the idea of peace represents the possibility of organising the real world according to the principles of reason, law and justice. The teachings of the world sage from Königsberg and his Pan-European follower stand as enduring testimonies to this ideal.

Comment on the "European Letters":The "European Letters" are published by the Coudenhove-Kalergi Society. They appear on an ad hoc basis with contributions written by dedicated Europeans.

Richard Coudenhove-Kalergi, with roots in different European countries, developed the idea of a united Europe as a counterbalance to the totalitarian temptations of fascism, National Socialism, and communism soon after World War I. He founded the Paneuropa-Union in 1923 and contributed to the founding of the Council of Europe in 1949. The present European Union was a result of the political and economic realisation of the European peace project.

Richard Coudenhove-Kalergi – Successeur philosophique d’Immanuel Kant

Pavo Barišić, secrétaire général de l’Union paneuropéenne internationale, président de l’Union paneuropéenne croate, ancien ministre des Sciences et de l’Éducation de Croatie

Le 17 novembre 2024 marquera le 130e anniversaire de la naissance de Richard Coudenhove-Kalergi, fondateur de l’Union paneuropéenne et l’un des pères fondateurs de l’Europe unie, né à Tokyo. La même année, le 300e anniversaire d’Immanuel Kant, l’un des plus célèbres philosophes européens, né à Königsberg, est célébré dans le monde entier comme un grand jubilé. Entre ces deux « pères de l’Europe » existe un lien spirituel profond que je voudrais souligner dans cet hommage. Richard Coudenhove-Kalergi peut être décrit comme l’héritier philosophique du penseur qui, à partir de l’impératif catégorique, a bâti une magnifique philosophie de la paix et de l’union mondiale des peuples.

Il est de notoriété publique et souvent mentionné que lors du premier congrès paneuropéen, qui s’est tenu à Vienne du 3 au 6 octobre 1926, Kant occupait une place honorable parmi les pères fondateurs auxquels on attribue des mérites exceptionnels pour l’héritage culturel de l’Europe. Dans son livre *Une vie pour l’Europe*, Coudenhove-Kalergi décrivait avec une fierté particulière comment le portrait de Kant ornait le fond de l’immense salle de marbre du Konzerthaus de Vienne.

Cependant, ce qui est moins étudié et moins connu, c’est dans quelle mesure Richard Coudenhove-Kalergi a façonné sa mission paneuropéenne sous l’influence de l’héritage philosophique de Kant. L’influence de Kant sur son successeur pacifiste est en effet significative. Des partisans de l’unification des États européens, comme le Premier ministre et ministre des Affaires étrangères français de l’époque, Edouard Herriot, l’ont souligné dès les années 20 du siècle dernier. Avec le temps, cette connaissance est quelque peu tombée dans l’oubli.

Lors de son premier voyage à Paris, qu’il qualifiait de « métropole de l’Europe », le fondateur de l’Union paneuropéenne rencontra en janvier 1925 « l’homme qui dirigeait la France ». Edouard Herriot fut le premier homme d’État européen à la tête d’un gouvernement à défendre explicitement des États-Unis d’Europe. En outre, le chef d’État français publia en 1930 un ouvrage sur l’Europe, intitulé *Vereinigte Staaten von Europa* en allemand et *The United States of Europe* en anglais, qui parut la même année à Leipzig et à Londres. Dans ce livre, Richard Coudenhove-Kalergi y était explicitement reconnu et loué comme le successeur spirituel d’Immanuel Kant.

L’homme d’État français décrivit l’état des cercles intellectuels européens de

l'époque comme un effort des meilleurs de la jeune génération pour mettre en œuvre la brillante théorie de la paix d'Immanuel Kant. Il écrivit à propos des auteurs de la mission paneuropéenne les mots suivants :

« *Le mérite d'être à la tête de ces groupes spirituels revient à l'homme qui, ces dernières années, a consacré sa personnalité de manière exclusive à la lutte pour la fédération européenne, le comte Richard N. Coudenhove-Kalergi. Le comte Coudenhove a développé ses idées dans une série d'ouvrages qui constituent aujourd'hui le meilleur manuel pour le collaborateur paneuropéen ; on ne peut trop louer la précision et la clarté de ses propos* ». (Richard N. Coudenhove-Kalergi, *Une vie pour l'Europe. L'Autobiographie*, Paneuropa-Verlag, Augsburg 2019, p. 376)

Ce n'est rien de moins que le prestigieux président du gouvernement français qui qualifiait Coudenhove-Kalergi de leader de la jeune génération aspirant à mettre en pratique la philosophie kantienne de la paix perpétuelle et de l'union des peuples européens d'idées. Et il l'a bien deviné. Il est en effet possible de trouver une proximité de pensée et une connexion avec Kant aussi bien dans l'œuvre philosophique que politique de Coudenhove-Kalergi.

En 1921, Coudenhove-Kalergi publia à Leipzig une version abrégée de sa thèse de doctorat intitulée *Ethik und Hyperethik*. À travers le concept d'« hyperéthique », il cherchait à développer une éthique plus complète fondée sur l'esthétique. Son mot d'ordre était : « La vertu est humaine, la beauté est divine. » Dans la pensée de Kant, il reconnaissait l'unification de l'esthétique et de l'éthique en tant que doctrine du beau en nous. Pour lui, l'« impératif catégorique » de Kant n'était rien d'autre que la « loi naturelle de la beauté » (ibid., p. 106). L'harmonie du bien et du beau réside tant dans l'esprit que dans la nature.

Tout comme dans le domaine philosophique, Coudenhove-Kalergi poursuivit la mise en pratique des maximes de Kant dans son action paneuropéenne. La philosophie de la paix de Kant devint le noyau de sa théorie de l'union des peuples et de l'unification de l'Europe. Certains points du programme dans l'essai « Paneuropa. Une proposition » ont manifestement été écrits sous l'influence des articles préliminaires et définitifs de l'ouvrage *Vers la paix éternelle*.

Les réflexions des deux « pères de l'Europe » sur la création d'un ordre mondial pacifique ont une valeur intemporelle et sont aujourd'hui encore d'une actualité inestimable. Le postulat de la paix mondiale n'est pas seulement une idée vide. L'ordre mondial fondé sur l'idée de paix représente la possibilité d'aménager le monde réel selon les principes de la raison, du droit et de la justice. Les enseignements du sage mondial de Königsberg et de son successeur paneuropéen en témoignent.

Les "Lettres Européennes" sont éditées par la Société Coudenhove-Kalergi.

Richard Coudenhove-Kalergi, avec des racines dans plusieurs pays européens, a développé dès la fin de la première guerre mondiale le projet d'une Europe unie comme contrepoids aux tentatives totalitaires du fascisme, du national-socialisme et du communisme. Il a créé l'Union paneuropéenne en 1923 et ses initiatives ont contribué de manière déterminante à la constitution du Conseil de l'Europe en 1949. Aujourd'hui, l'Union européenne est la concrétisation politique et économique du projet de paix européen. La Société Européenne Coudenhove-Kalergi, créée comme Fondation en 1978, veut contribuer à la consolidation de ce dessein au moyen de publications, de projets d'études et par la remise de prix.